



Harald Hagn

Bereichsübergreifende
Analysen, Statistikportal,
Regionalstatistik, Veröffentlichungen,
Bibliothek

0361 57331-9640
Harald.Hagn
@statistik.thueringen.de

Zur Entwicklung des Arbeitsmarktes in Europa

Der vorliegende Aufsatz analysiert die Lage auf den regionalen Arbeitsmärkten in der Europäischen Union (EU-28). Zunächst wird ein Überblick über die Entwicklung und die Verteilung der Arbeitslosigkeit auf regionaler Ebene gegeben. Es folgen Ausführungen zur Jugendarbeitslosigkeit und zur Langzeitarbeitslosigkeit. Abschließend wird auf die Entwicklung geschlechtsspezifischer Erwerbstätigenquoten und der sich daraus ergebenden Geschlechterkluft eingegangen.

Arbeitslosigkeit in den Regionen der Europäischen Union

Die Gesamtarbeitslosigkeit in der Europäischen Union (EU-28) verzeichnete in den vergangenen Jahren eine abnehmende Tendenz.¹⁾ Während sie im Jahr 2018 EU-weit noch bei 6,9 Prozent lag, betrug die Gesamtarbeitslosigkeit im Jahr 2019 nur noch 6,3 Prozent.²⁾

Große regionale Unterschiede bei der Arbeitslosigkeit

Auf regionaler Ebene weist die Arbeitslosigkeit große Unterschiede auf: Im Hinblick auf die 281 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union wurde die höchste regionale Arbeitslosenquote im Jahr 2019 mit 30,1 Prozent in der französischen NUTS-2-Region Mayotte verbucht.³⁾ Dagegen verzeichneten die tschechischen NUTS-2-Regionen Prag und Strední Čechy mit jeweils 1,3 Prozent die niedrigste Quote.

Vergleicht man die regionalen Arbeitslosenquoten des Jahres 2019 mit denen des Jahres 2018, so stellt man fest, dass die regionale Arbeitslosigkeit in 206 NUTS-2-Regionen – das sind fast drei Viertel – ge-

sunken ist. Im Gegensatz dazu wurde ein Anstieg der regionalen Arbeitslosenquote für 52 NUTS-2-Regionen gemeldet, während in 21 NUTS-2-Regionen keine Veränderung zu verzeichnen war.⁴⁾

In allen NUTS-2-Regionen Bulgariens, Irlands, Finnlands, Kroatiens, der Niederlande, der Slowakei und Sloweniens hat die Arbeitslosenquote zwischen 2018 und 2019 abgenommen. Ähnliches gilt für Estland, Lettland, Luxemburg, Malta, Tschechien und Zypern. Auch in Belgien, Litauen, Österreich, Polen und Portugal wurde – mit jeweils einer Ausnahme – ein Rückgang oder ein Gleichbleiben der regionalen Arbeitslosigkeit verbucht.

Im Gegensatz dazu stieg die Arbeitslosigkeit in allen NUTS-2-Regionen Schwedens, in 2 NUTS-2-Regionen Griechenlands und Ungarns sowie in 3 NUTS-2-Regionen Italiens und Rumäniens. Sehr unterschiedlich hingegen entwickelten sich die regionalen Arbeitslosenquoten in Dänemark, Frankreich, Spanien, im Vereinigten Königreich und Deutschland. So musste etwa in der Bundesrepublik in 8 von 38 NUTS-2-Regionen ein Anstieg der regionalen Arbeitslosigkeit verzeichnet werden.

Hohe regionale Arbeitslosenquoten in Griechenland, Spanien und den französischen Überseeterritorien

Hohe regionale Arbeitslosenquoten – teilweise über 20,0 Prozent – wurden für Spanien und die französischen Überseeterritorien errechnet. Eine ebenfalls hohe regionale Arbeitslosigkeit war auch in Griechenland anzutreffen. Hier meldeten Dytiki Ellada mit 24,1 Prozent und Dytiki Makedonia mit 24,6 Prozent im Jahr 2019 die höchsten Arbeitslosenquoten aller griechischen NUTS-2-Regionen.

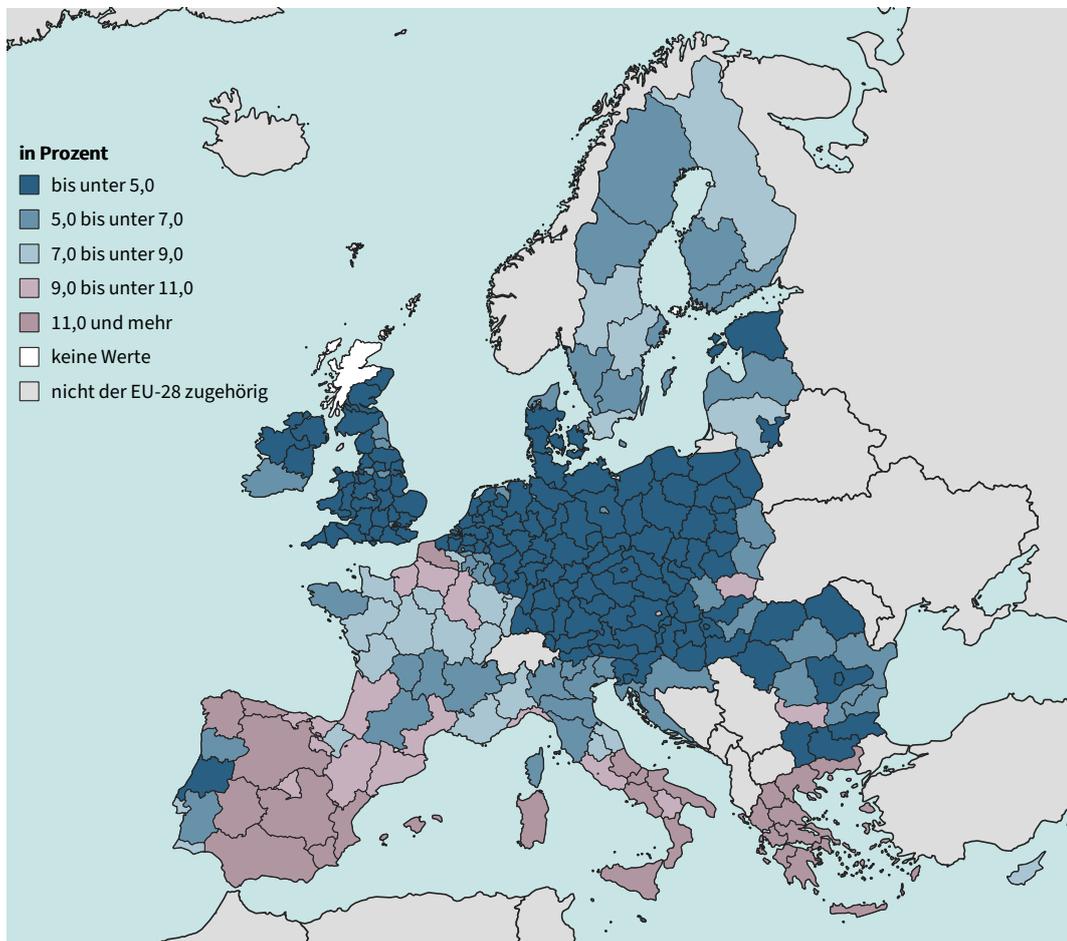
1) Betrachtungszeitraum sind die Jahre 2009 bis 2019. Für das Jahr 2020 lagen im Bearbeitungszeitraum (Ende März/Anfang April 2021) europaweit noch keine Ergebnisse auf NUTS-2-Ebene vor.

2) Eurostat verwendet die Definition des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) in Genf. Als arbeitslos gilt danach, wer älter als 14 Jahre ist, aktiv eine bezahlte Beschäftigung sucht und diese auch innerhalb von 14 Tagen aufnehmen kann. Ermittelt wird die Zahl der so abgegrenzten Arbeitslosen zunächst durch eine einmal jährlich im Frühjahr erhobene Stichprobe, die dann den jeweiligen nationalen Arbeitslosenstatistiken gegenübergestellt wird. Daraus wird ein Korrekturfaktor gebildet, mit dessen Hilfe die monatlichen Meldungen der nationalen Arbeitsmarktbehörden umgerechnet und vereinheitlicht werden. Die Statistiken von Eurostat erlauben daher einen besseren Vergleich der Arbeitsmarktentwicklung in den einzelnen EU-Ländern, als eine Gegenüberstellung der nach höchst unterschiedlichen Kriterien berechneten nationalen Arbeitslosenquoten.

3) Die Systematik für die Gebietseinheiten für die Statistik – NUTS 2016/EU-28 – umfasst EU-weit 104 Regionen auf der NUTS-1-Ebene, 281 Regionen auf NUTS-2-Ebene und 1348 Regionen auf der NUTS-3-Ebene. Die Einteilung lehnt sich eng an die Verwaltungsgliederung der einzelnen Länder an. In der Regel entspricht eine NUTS-Ebene einer Verwaltungsebene oder einer räumlichen Aggregation von Verwaltungseinheiten.

4) Für 2 NUTS-2-Gebiete lagen zum Redaktionsschluss noch keine Ergebnisse vor

Abbildung 1: Arbeitslosenquote, nach NUTS-2-Regionen
(Prozent - 2019 - Insgesamt)



Regionen mit sehr niedriger Arbeitslosigkeit häufig in Tschechien, Deutschland und Ungarn anzutreffen

Gleichzeitig erhöhte sich im Jahr 2019 die Anzahl der NUTS-2-Regionen mit einer sehr niedrigen Arbeitslosigkeit (unter 2 Prozent). Diese NUTS-2-Regionen waren häufig in Tschechien, Deutschland und Ungarn anzutreffen. Insbesondere in den tschechischen NUTS-2-Regionen Střední Čechy (1,3 Prozent), Praha (1,3 Prozent) und Jihozápad (1,5 Prozent)

herrschte nur eine sehr geringe Arbeitslosigkeit. Eine Arbeitslosenquote von durchweg unter 5 Prozent wiesen lediglich die NUTS-2-Regionen in Tschechien und Slowenien auf.

In Thüringen bezifferte sich die Arbeitslosenquote im Jahr 2019 auf 3,7 Prozent. Das waren 0,4 Prozentpunkte weniger als noch im Jahr 2018. Innerhalb Deutschlands lag Thüringen damit im hinteren Mittelfeld (gemeinsam mit dem Saarland und Chemnitz auf Rang 29 von insgesamt 38 deutschen NUTS-2-Regionen). Im Vergleich mit den anderen NUTS-2-Regionen der Europäischen Union (EU-28) belegte Thüringen dagegen Rang 101 (gemeinsam mit 7 weiteren NUTS-2-Regionen) von insgesamt 281 NUTS-2-Regionen.

Abbildung 2: Niedrigste und höchste Arbeitslosenquote nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-28) ^{*)}

Mitgliedstaaten der EU	Nationale Arbeitslosenquote		Minimale regionale Arbeitslosenquote	Maximale regionale Arbeitslosenquote		
	2018	2019	2019	2019		
EU-28	6,9	6,3	Oberbayern, Tübingen	1,9	Dytiki Makedonia	24,6
Belgien	6,0	5,4	Provinz West-Vlaanderen	2,5	Region de Bruxelles/Brussels Gewest	12,6
Bulgarien	5,2	4,2	Yugozapaden	2,3	Severozapaden	10,9
Dänemark	5,1	5,0	Syddanmark	4,8	Nordtylland	5,8
Deutschland	3,4	3,1	Oberbayern, Tübingen	1,9	Berlin	5,3
Estland	5,4	4,4				
Finnland	7,4	6,7	Etelä-Suomi	6,3	Pohjois- ja Itä-Suomi	7,8
Frankreich	9,1	8,5	Avergne	5,6	Mayotte	30,1
Griechenland	19,3	17,3	Kriti	11,7	Dytiki Makedonia	24,6
Irland	5,8	5,0	Eastern and Midland	4,7	Southern	5,5
Italien	10,6	10	Provincia Autonoma di Bolzano/Bozen	2,9	Calabria	21,0
Kroatien	8,5	6,6	Jadranska Hrvatska	6,7	Kontinentalna Hrvatska	6,6
Lettland	7,4	6,3				
Litauen	6,2	6,3	Sostines regionas	4,4	Lietuva	6,3
Luxemburg	5,6	5,6				
Malta	3,7	3,6				
Niederlande	3,8	3,4	Zeeland	2,6	Groningen	5,1
Österreich	4,9	4,5	Tirol	2,1	Wien	9,3
Polen	3,9	3,3	Warszawski stoleczny	2,1	Lubelski	5,5
Portugal	7,1	6,5	Centro (PT)	5,0	Regiao Autonoma dos Açores (PT)	7,9
Rumänien	4,2	3,9	Nord-Est	2,1	Sud-Est	6,4
Schweden	6,4	6,8	Stockholm, Västsverige, Övre Norrland	6,1	Sydsverige	8,9
Slowakei	6,5	5,8	Bratislavsky kraj	2,4	Vychodne Slovensko	9,1
Slowenien	5,1	4,5	Zahodna Slovenija	4,0	Vzhodna Slovenija	4,9
Spanien	15,3	14,1	Comunidad Foral de Navarra	8,2	Ciudad Autonoma de Melilla (ES)	27,0
Tschechien	2,2	2,0	Strední Cechy und Praha	1,3	Moravskoslezsko	3,7
Ungarn	3,7	3,4	Nyugat-Dunántúl	1,8	Eszak-Alföld	6,3
Vereinigtes Königreich	4,0	3,8	Cumbria	2,0	Tees Valley and Durham	5,7
Zypern	8,4	7,1				
Thüringen	4,1	3,7				

*) Arbeitslosenquote für die Altersgruppe der 15 bis 74-Jährigen

Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu3rt und zugegriffen am 22.04.2021)

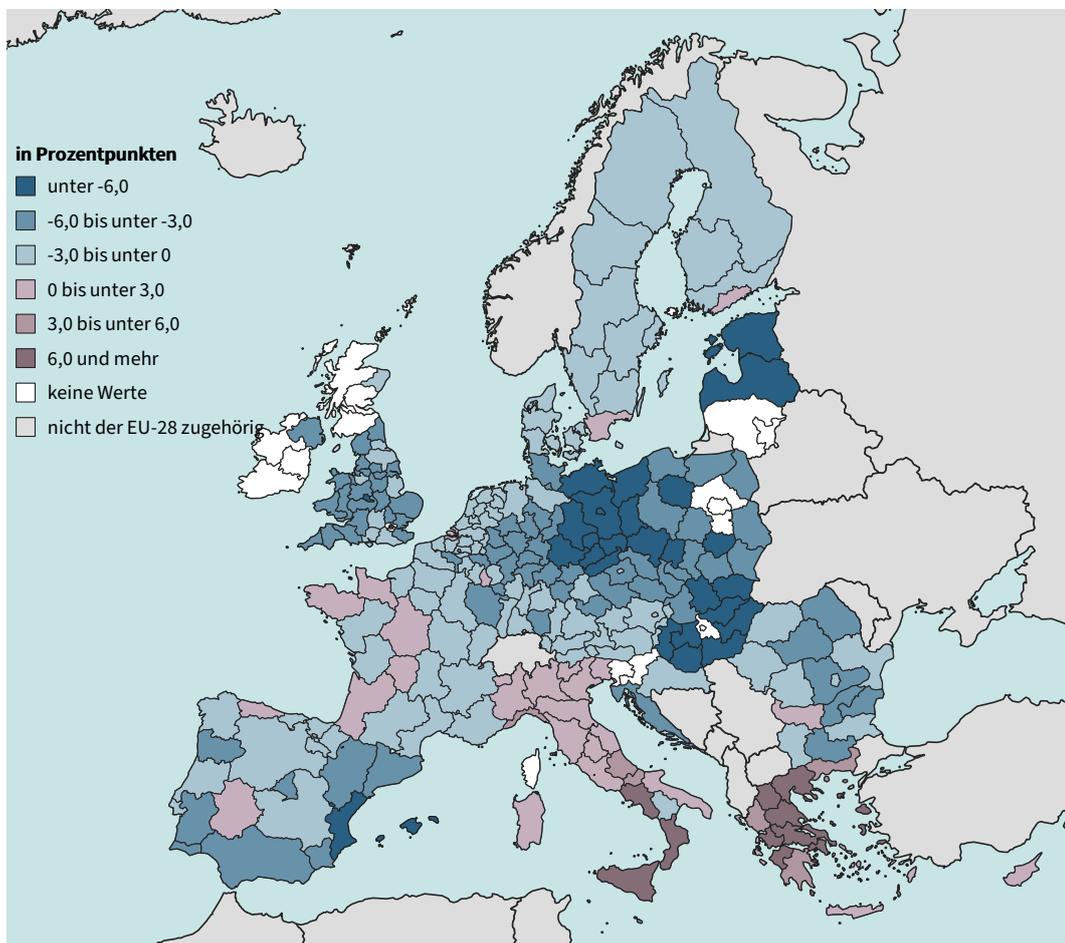
Vergleich mit der Situation vor einem Jahrzehnt

Zwischen den Jahren 2009 und 2019 ist die Gesamt-arbeitslosenquote in der Europäischen Union (EU-28) von 9,0 Prozent auf 6,3 Prozent gesunken. Wie aus Abbildung 3 ersichtlich ist, hat sich die Arbeitslosigkeit in den einzelnen NUTS-2-Regionen sehr unterschiedlich entwickelt. In mehr als zwei Drittel der NUTS-2-Gebiete (207 von 281) ist die regionale Arbeitslosigkeit zurückgegangen.

Höchster Anstieg der Arbeitslosigkeit in italienischen und griechischen Regionen

Der höchste Anstieg der Arbeitslosigkeit lässt sich in mehreren italienischen und griechischen NUTS-2-Regionen beobachten. In den italienischen NUTS-2-Regionen Calabria (von 11,3 auf 21,0 Prozent), Campania (von 12,9 auf 20,0 Prozent), Sicilia (von 13,8 auf 20,0 Prozent), Liguria (von 5,8 auf 9,6 Prozent), Molise (von 9,0 auf 12,2 Prozent), Abruzzo (von

Abbildung 3: Die Veränderung der Arbeitslosenquote zwischen 2009 und 2019 (in Prozentpunkten) nach NUTS-2-Regionen



8,0 auf 11,2 Prozent), Puglia (von 12,6 auf 14,9 Prozent) und Marche (von 6,6 auf 8,7 Prozent) haben sich die ohnehin schon hohen regionalen Arbeitslosenquoten im genannten Zeitraum deutlich erhöht.

In allen griechischen NUTS-2-Regionen ist die regionale Arbeitslosigkeit gestiegen: Notio Aigaio (+1,4 Prozentpunkte), Kriti (+2,6 Prozentpunkte), Peloponnisos (+4,0 Prozentpunkte), Ipeiros (+5,1 Prozentpunkte), Anatoliki Makedonia, Thraki (+5,1 Prozentpunkte), Sterea Ellada (+6,7 Prozentpunkte), Attiki (+7,8 Prozentpunkte), Thessalia (+9,4 Prozentpunkte), Kentriki Makedonia (+9,5 Prozentpunkte), Voreio Aigaio (+11,1 Prozentpunkte), Dytiki Makedonia (+12,1 Prozentpunkte) und Dytiki Ellada (+14,3 Prozentpunkte).

Einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit verzeichneten auch die spanischen Exklaven Ciudad de Melilla (+3,5 Prozentpunkte) und Ciudad de Ceuta (+7,2 Prozentpunkte). Darüber hinaus verzeichnete auch das bulgarische Severozapaden (+2,9 Prozentpunkte) und Zypern (+1,7 Prozentpunkte) eine erhöhte Arbeitslosigkeit. Auch in NUTS-2-Regionen Frankreichs, Spaniens und Portugals hat sich die regionale Arbeitslosenquote um mehr als einen Prozentpunkt erhöht. So etwa in den französischen Centre – Val de Loire (von 6,7 auf 8,2 Prozent), Basse-Normandie (von 6,9 auf 8,3 Prozent) und Bretagne (von 5,6 auf 6,9 Prozent). Ergänzen lässt sich die Aufzählung durch das spanische Extremadura (von 20,6 auf 21,6 Prozent) und das portugiesische Região dos Açores (von 6,7 auf 7,9 Prozent).

Arbeitslosigkeit in allen deutschen NUTS-2-Regionen gesunken

Im Gegensatz dazu zählt Deutschland neben Belgien, Tschechien, Dänemark, Kroatien, Ungarn, Polen, Rumänien, der Slowakei und dem Vereinigten Königreich zu jenen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-28) in denen die Arbeitslosenquote zwischen den Jahren 2009 und 2019 in allen NUTS-2-Regionen gesunken ist.

Die deutschlandweit höchsten Rückgänge verbuchten die NUTS-2-Regionen Mecklenburg-Vorpommern (von 13,9 auf 4,0 Prozent) und Sachsen-Anhalt (von 13,7 auf 4,6). Auch in Thüringen verminderte sich die regionale Arbeitslosigkeit im genannten Zeitraum deutlich von 10,7 auf 3,7 Prozent.

Die europaweit höchsten Rückgänge der regionalen Arbeitslosigkeit wurden in Lettland (von 17,5 auf 6,3 Prozent) und im ungarischen Észak-Magyarország (von 15,3 auf 4,5 Prozent), gefolgt von den bereits oben angeführten deutschen NUTS-2-Gebieten Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, beobachtet. Es folgen Estland (von 13,5 auf 4,4 Prozent), Chemnitz (von 12,6 auf 3,7 Prozent), Dresden (von 12,0 auf 3,5 Prozent), die slowakische Region Stredné Slovenske (von 14,6 auf 6,1 Prozent), Berlin (von

13,7 auf 5,3 Prozent), Leipzig (von 13,1 auf 4,7 Prozent) und Brandenburg (von 11,4 auf 3,4 Prozent).

Die Verteilung regionaler Arbeitslosenquoten

Die nachfolgende Abbildung illustriert die Verteilung der regionalen Arbeitslosenquoten zwischen den Jahren 2009 und 2019. Im Jahr 2019 lag der Median der regionalen Arbeitslosenquoten aller 281 NUTS-2-Regionen bei 4,8 Prozent.⁵⁾

Ein Zehntel der NUTS-2-Regionen mit einer Arbeitslosigkeit von weniger als 2,4 Prozent

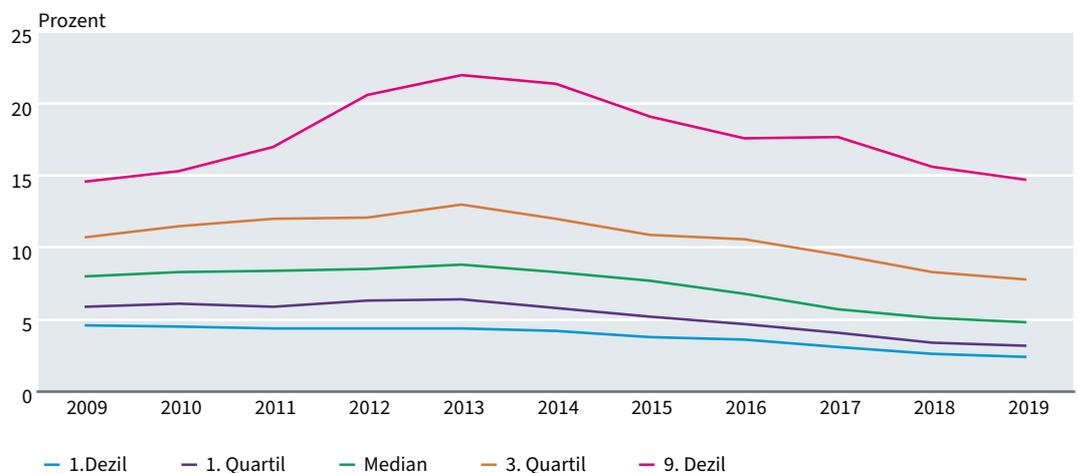
Jenes Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der höchsten Arbeitslosenquote, hatte Quoten von mehr als 14,7 Prozent (9. Dezil). Dagegen wies jenes Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosenquote, Quoten von weniger als 2,4 Prozent auf (1. Dezil). Im gleichen Jahr hatte ein Viertel der NUTS-2-Regionen Arbeitslosenquoten von über 7,8 Prozent (3. Quartil), während am anderen Ende der Skala ein Viertel der NUTS-2-Regionen eine Arbeitslosenquote von weniger als 3,2 Prozent (1. Quartil) aufwies.

5) Der Median oder Zentralwert ist ein Mittelwert für Verteilungen in der Statistik. Der Median einer Anzahl von Werten ist die Zahl, welche an der mittleren Stelle steht, wenn man die Werte nach der Größe sortiert. Im vorliegenden Fall ist der Median der regionalen Arbeitslosenquoten der NUTS-2-Regionen 4,8 Prozent. Dies bedeutet, dass die eine Hälfte der NUTS-2-Regionen eine Arbeitslosigkeit von weniger als 4,8 Prozent und die andere Hälfte eine Arbeitslosenquote von mehr als 4,8 Prozent aufweist.

Quartile (lat. „Viertelwerte“) teilen ein der Größe nach geordnetes Datenbündel in 4 umfanggleiche Teile. Das 1. Quartil gibt an, welcher Wert die unteren 25,0 Prozent von den oberen 75,0 Prozent der Datenwerte trennt, das 3. Quartil gibt an, welcher Wert die unteren 75,0 Prozent von den oberen 25,0 Prozent der Datenwerte trennt.

Entsprechend teilen Dezile (lat. „Zehntelwerte“) ein der Größe nach geordnetes Datenbündel in 10 umfanggleiche Teile. Das 1. Dezil gibt an, welcher Wert die unteren 10,0 Prozent von den oberen 90,0 Prozent der Datenwerte trennt, das 9. Dezil gibt an, welcher Wert die unteren 90,0 Prozent von den oberen 10,0 Prozent trennt.

Abbildung 4: Verteilung der regionalen Arbeitslosenquoten der NUTS-2-Regionen 2009 bis 2019



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst rlfu3rt, zugegriffen am 23.04.2021) und eigene Berechnung

Spätfolgen der Wirtschafts- und Finanzkrise zeigen sich in einem Anstieg des Medianwertes für die regionale Arbeitslosigkeit

Die Spätfolgen der Wirtschafts- und Finanzkrise lassen sich auch noch zwischen den Jahren 2009 und 2010 an einem Anstieg sowohl des Medianwertes, als auch beinahe aller Dezil- und Quartilwerte für die regionale Arbeitslosigkeit ablesen. Zwischen den Jahren 2010 und 2013 war die Arbeitslosigkeit in jenem Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosenquote (1. Dezil) ziemlich stabil. Ganz im Gegensatz dazu stiegen im genannten Zeitraum in jenem Zehntel (9. Dezil) und jenem Viertel (3. Quartil) der NUTS-2-Regionen mit der höchsten Arbeitslosigkeit, die Arbeitslosenquoten in jedem Jahr seit 2010.

Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass sich im Nachgang der Wirtschafts- und Finanzkrise die Situation vor allem in jenen NUTS-2-Regionen verschlechterte, die bereits vorher ein hohes Niveau an Arbeitslosigkeit aufwiesen. Dagegen wurden viele NUTS-2-Regionen mit einem geringen Niveau an Arbeitslosigkeit von der Wirtschafts- und Finanzkrise kaum negativ beeinträchtigt. Vergleicht man

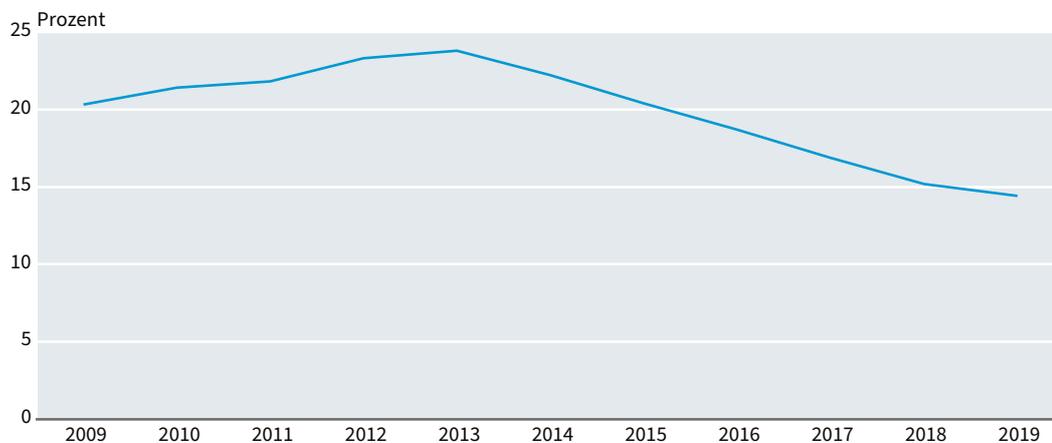
die Werte für die Jahre 2010 und 2011, so wird dies besonders deutlich: Während der Median der regionalen Arbeitslosigkeit in den Jahren 2010 und 2011 (8,3 bzw. 8,4 Prozent) stabil war, stieg im gleichen Zeitraum die Arbeitslosenquote in jenem Zehntel der NUTS-2-Regionen mit der höchsten Arbeitslosigkeit von 15,3 auf 17,0 Prozent.

Der Zehnjahresvergleich lässt den Schluss zu, dass sich die regionale Arbeitslosigkeit vor allem in jenen NUTS-2-Regionen verringerte, in denen sie ohnehin niedrig war. So sank die regionale Arbeitslosigkeit im 1. Dezil von 4,6 Prozent im Jahr 2009 auf 2,4 Prozent im Jahr 2019 und im 1. Quartil im gleichen Zeitraum von 5,9 Prozent auf 3,2 Prozent. Auch der Median und das 3. Quartil der regionalen Arbeitslosenquoten verringerte sich im Zehnjahresvergleich von 8,0 auf 4,8 Prozent bzw. von 10,7 auf 7,8 Prozent. Dagegen stieg die regionale Arbeitslosenquote im 9. Dezil geringfügig und zwar von 14,6 Prozent im Jahr 2009 auf 14,7 Prozent im Jahr 2019.

Jugendarbeitslosigkeit in der Europäischen Union

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahre in der Europäischen Union (EU-28) belief sich im Jahr 2019 auf 14,4 Prozent. Das waren 0,8 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr und 5,9 Prozentpunkte weniger als vor 10 Jahren.

Abbildung 5: Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in der Europäischen Union (EU-28) 2009 bis 2019^{*)}



^{*)} Arbeitslose im Alter von 15 bis 24 Jahre

Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu3rt, zugegriffen am 26.04.2021)

Junge Menschen in besonderem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen

Dies zeigt, dass junge Menschen in besonderem Maße von der im vergangenen Jahrzehnt angespannten Situation auf dem europäischen Arbeitsmarkt betroffen sind. Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahre sind überproportional häufig arbeitslos und ihre Arbeitslosenquote war in der Mehrzahl der NUTS-2-Regionen der EU-28 mindestens doppelt so hoch wie die Gesamtarbeitslosenquote. Etwa ein Siebtel (14,4 Prozent) des Arbeitskräftepotentials im Alter von 15 bis 24 Jahre war im Jahr 2019 ohne Arbeit.

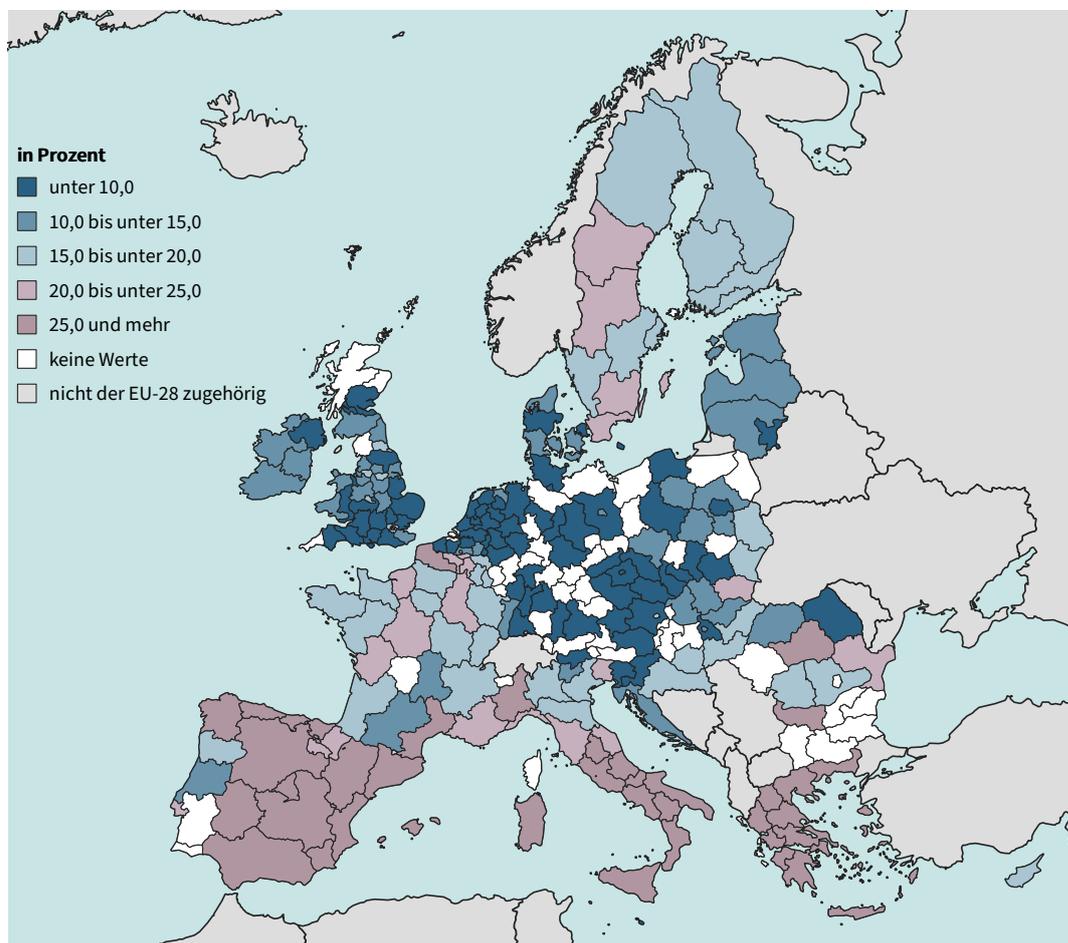
Hierbei gilt es zudem zu berücksichtigen, dass ein großer Teil der Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren nicht dem Arbeitskräftepotential zuzurechnen ist. Dies gilt insbesondere für Schüler und Studenten. Dieser Personenkreis gehört weder

den Beschäftigten noch den Arbeitslosen an. Gleichwohl ist die Jugendarbeitslosenquote ein sinnvoller Indikator. Zeigt sie doch, wie schwierig es für junge Menschen ist, die für eine abhängige Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit verfügbar und aktiv auf Arbeitssuche sind, eine abhängige Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit zu finden.

Jugendarbeitslosigkeit EU-weit am höchsten in der spanischen Exklave Ciudad de Melilla

Die regionalen Unterschiede bei den Quoten sind im Hinblick auf die Jugendarbeitslosigkeit noch deutlich stärker ausgeprägt als bei der Gesamtarbeitslosigkeit. Die Spannweite reicht von 2,8 Prozent im tschechischen Severovýchod bis 64,0 Prozent in der spanischen NUTS-2-Region Ciudad Autónoma de Melilla.

Abbildung 6: Jugendarbeitslosenquote, nach NUTS-2-Gebieten (Prozent - 2019 - Insgesamt)



Besonders hoch war die Jugendarbeitslosigkeit auch in vielen Teilen Italiens, Frankreichs sowie in Griechenland. Quoten von über 50 Prozent wiesen im Jahr 2019 die italienische NUTS-2-Region Sicilia (51,1 Prozent), das spanische Ciudad de Ceuta (52,7 Prozent) und das griechische Dytiki Makedonia (53,5 Prozent) auf. In Frankreich waren die Überseegebiete Guadeloupe (52,7 Prozent) und Mayotte (54,1 Prozent) jene NUTS-2-Regionen mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit.

Im Jahr 2019 war die Arbeitslosenquote der Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahre am niedrigsten in verschiedenen NUTS-2-Regionen Tschechiens und Deutschlands. In Süddeutschland (Baden-Württemberg und Bayern) wiesen alle NUTS-2-Regionen eine Jugendarbeitslosigkeit von unter 6,0 Prozent auf. Am geringsten war sie hier in Oberbayern (3,3 Prozent), in Freiburg (4,0 Prozent) und in Schwaben (4,4 Prozent).

Jugendarbeitslosigkeit in Thüringen im europäischen Vergleich vergleichsweise niedrig

In Thüringen bezifferte sich die Jugendarbeitslosigkeit im Jahr 2019 auf 7,7 Prozent. Das war deutlich mehr als im deutschlandweiten Durchschnitt

(5,8 Prozent), aber sehr viel weniger als im Durchschnitt der Europäischen Union (14,4 Prozent). Im Vergleich mit den anderen deutschen NUTS-2-Regionen nimmt Thüringen den viert letzten Rang vor Hannover (7,8 Prozent), Hamburg (8,3 Prozent) und Berlin (10,2 Prozent) ein.⁶⁾ Auf europäischer Ebene (EU-28) belegt der Freistaat Rang 41 unter den 281 NUTS-2-Regionen. Außerhalb von Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Polen und Tschechien finden sich nicht allzu viele NUTS-2-Regionen mit einer geringeren Jugendarbeitslosigkeit als Thüringen.

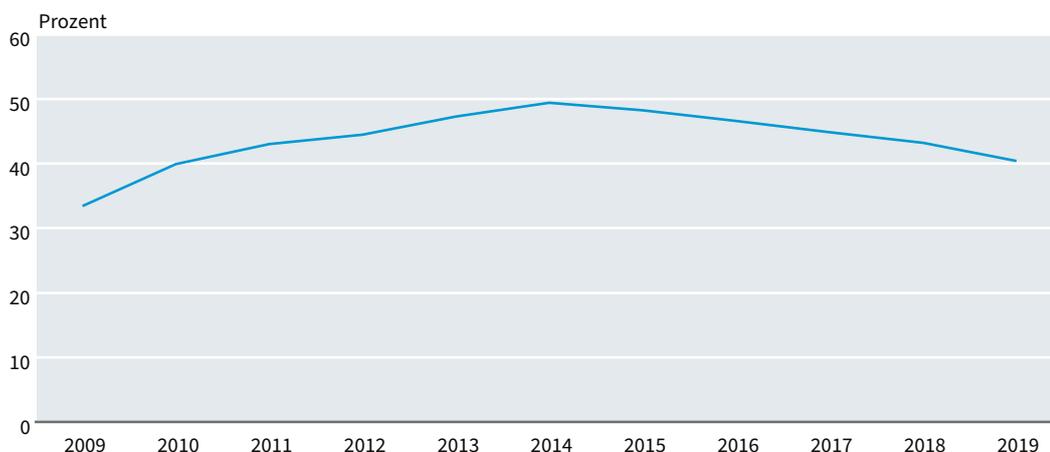
Langzeitarbeitslosigkeit in der Europäischen Union

Im Jahr 2019 betrug in der Europäischen Union (EU-28) der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den gesamten Arbeitslosen 40,4 Prozent. Das waren 2,8 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr und bereits der fünfte Rückgang seit dem Jahr 2014.

EU-weit hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen

Dies bedeutet, dass im Jahr 2019 von 100 Arbeitslosen in der Europäischen Union (EU-28) durchschnittlich rund 40, also zwei Fünftel, bereits ein Jahr und mehr auf Arbeitssuche waren.

Abbildung 7: Entwicklung des Anteils der Langzeitarbeitslosigkeit (12 Monate und mehr) an der gesamten Arbeitslosigkeit in der Europäischen Union (EU-28) 2009 bis 2019^{*)}

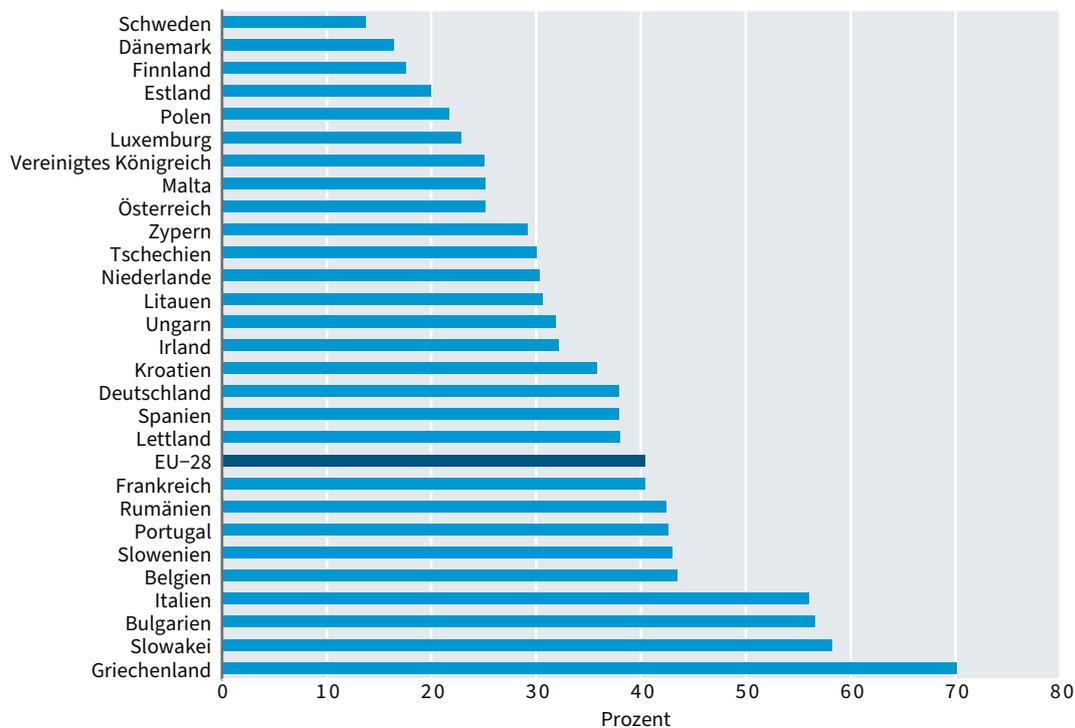


*) Langzeitarbeitslose im Alter von 15 bis 74 Jahre

Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu2ltu, zugegriffen am 27.04.21)

6) Allerdings lagen zum Bearbeitungszeitpunkt (26.04.2021) für 18 von 38 deutschen NUTS-2-Gebieten keine Ergebnisse vor.

Abbildung 8: Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit (12 Monate und mehr) an der gesamten Arbeitslosigkeit nach Mitgliedstaaten der EU im Jahr 2019



*) Langzeitarbeitslose im Alter von 15 bis 74 Jahre
 Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfu2ltu, zugegriffen am 27.04.21)

Unterschiedliche Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit in den Mitgliedsstaaten der EU

Zwischen 2018 und 2019 hat sich der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit in den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union unterschiedlich entwickelt: Fast keiner Veränderung war der Anteil in Slowenien (+0,1 Prozentpunkte) unterworfen. Dagegen wurden in Belgien (-5,2 Prozentpunkte), Polen (-5,3 Prozentpunkte), den Niederlanden (-6,3 Prozentpunkte), Ungarn (-6,6 Prozentpunkte) und Malta (-23,0 Prozentpunkte) deutliche Rückgänge des Anteils der Langzeitarbeitslosen an der gesamten Arbeitslosigkeit verbucht.

Wie aus Abbildung 8 hervorgeht, war der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit auf der Ebene der Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Jahr 2019 am geringsten in Schweden (13,7 Prozent), Dänemark (16,4 Prozent) und Finnland (17,6 Prozent). Die höchsten Anteile wurden hingegen in Bulgarien (56,6 Prozent),

der Slowakei (58,2 Prozent) und in Griechenland (70,1 Prozent) registriert. In Deutschland lag der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit mit 37,8 Prozent etwas unter dem EU-weiten Durchschnitt von 40,4 Prozent.

Hoher Anteil Langzeitarbeitsloser in Griechenland und den französischen Überseeterritorien

Auf regionaler Ebene variiert der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit beträchtlich zwischen den einzelnen NUTS-2-Regionen der Europäischen Union (EU-28). Die höchsten Anteile der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit findet man in den französischen Überseeterritorien, in allen Regionen Griechenlands, in der Slowakei, in einigen Regionen Bulgariens sowie im Süden Italiens. Die geringsten Anteile findet man in allen schwedischen Regionen und in einigen Regionen Dänemarks, Finnlands und des Vereinigten Königreiches. Die Spannweite reicht von 11,3 Pro-

zent im schwedischen Stockholm bis 83,1 Prozent im bulgarischen Severozápaden und 84,4 Prozent im französischen Überseeterritorium Mayotte.

In den meisten Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU-28) ist die Spannweite der Anteile der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit in den einzelnen Regionen relativ gering. Ausnahmen bilden Italien und Frankreich und in einem geringeren Maße Griechenland und Bulgarien. Auch in Deutschland ist die Spannweite mit 21,0 Prozent in der NUTS-2-Region Freiburg und 54,9 Prozent in Sachsen-Anhalt vergleichsweise groß.

Innerhalb Deutschlands zählt Thüringen zu den NUTS-2-Regionen mit einem vergleichsweise hohen Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit (Rang 12 von 38). Auch liegt der Anteil Thüringens mit 42,0 Prozent über dem deutschlandweiten Durchschnitt (37,8 Prozent) und über jenem der Europäischen Union (40,4 Prozent). Im Vergleich mit den anderen NUTS-2-Regionen der EU-28 zählt Thüringen zu den Regionen mit einem vergleichsweise hohen Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit an der gesamten Arbeitslosigkeit (Rang 166 von 281 NUTS-2-Regionen).

Die Geschlechterkluft auf dem europäischen Arbeitsmarkt

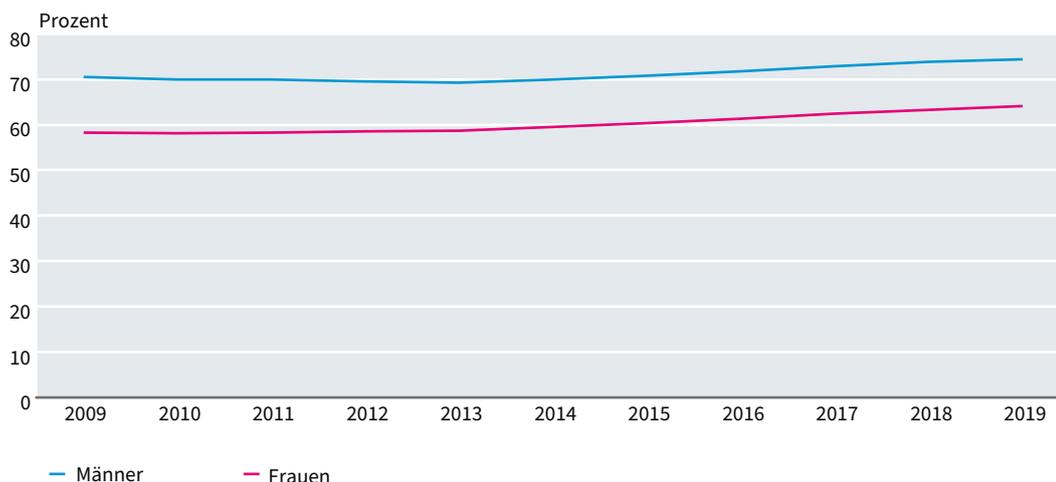
Die Lissabon-Strategie des Jahres 2000 setzte das Ziel einer 60-prozentigen Erwerbstätigenquote der Frauen in der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen.⁷⁾

Erwerbstätigenquote der Frauen EU-weit bei 64,1 Prozent

EU-weit wurde dieses Ziel erst im Jahr 2015 mit einer Quote von 60,3 Prozent erreicht. In den Jahren 2018 und 2019 erreichte dann die Erwerbstätigenquote der Frauen EU-weit 63,3 bzw. 64,1 Prozent. Ein ähnliches Bild ergibt sich auf regionaler Ebene. Hier wurde das Ziel im Jahr 2019 bereits in 250 von insgesamt 281 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union (EU-28) erreicht.

Die Erwerbstätigenquote der Männer im Alter von 15 bis 64 Jahre bewegte sich in der Europäischen Union (EU-28) in den Jahren 2018 und 2019 bei

Abbildung 9: Entwicklung der Erwerbstätigenquoten von Männern und Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahre in der Europäischen Union (EU-28)



Quelle: Eurostat (Online Datencode: lfst r lfe2empr, zugegriffen am 27.04.2021)

7) Die Lissabon-Strategie oder Lissabonner Strategie (auch Lissabon-Prozess oder Lissabon-Agenda) war ein auf einem Sondergipfel der europäischen Staats- und Regierungschefs im März 2000 in Lissabon verabschiedetes Programm, das zum Ziel hatte, die EU innerhalb von 10 Jahren, also bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensgestützten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Das Nachfolgeprogramm ist als „Europa“ 2020 bekannt.

73,8 bzw. 74,4 Prozent. Damit verharrte die sogenannte Geschlechterkluft („gender gap“), das heißt, die Differenz zwischen der Erwerbstätigenquote der Männer und jener der Frauen in den Jahren 2018 und 2019 beinahe unverändert bei 10,5 bzw. 10,3 Prozentpunkten.

Erwerbstätigenquote der Männer in allen Mitgliedsstaaten der EU höher als jene der Frauen

Im Jahr 2019 war die Erwerbstätigenquote der Männer in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU-28) höher als die Erwerbstätigenquote der Frauen. Gering war die sogenannte Geschlechterkluft in Litauen mit 1,0 Prozentpunkten und in Finnland mit 2,3 Prozentpunkten. Unter 6,0 Prozentpunkte darüber hinaus in Lettland (+3,2 Prozentpunkte) und in Schweden (+3,4 Prozentpunkte). Sehr hoch war die Geschlechterkluft dagegen in Italien (+16,9 Prozentpunkte), Griechenland (+18,6 Prozentpunkte) und auf Malta (+19,6 Prozentpunkte). In Deutschland lag die Erwerbstätigenquote der Männer im Jahr 2019 um 7,7 Prozentpunkte über jener der Frauen. Damit nahm die Bundesrepublik im EU-weiten Vergleich einen mittleren Rang ein. In Thüringen war die Geschlechterkluft mit 2,9 Prozentpunkten beträchtlich geringer. Sie lag damit deutlich sowohl unter dem deutschen (7,7 Prozentpunkte) als auch dem EU-weiten Durchschnitt (10,3 Prozentpunkte).

Das Lissabon-Ziel einer Erwerbstätigenquote der Frauen von über 60,0 Prozent wurde im Jahr 2019 deutlich übertroffen in Schweden (75,4 Prozent), den Niederlanden (74,1 Prozent), Deutschland (72,8 Prozent), den Litauen (72,5 Prozent), Dänemark (72,0 Prozent) und Estland (71,9 Prozent). In einem etwas geringeren Ausmaß wurde das Ziel ebenfalls erreicht in Finnland (71,8 Prozent), dem Vereinigten Königreich (71,1 Prozent), Lettland (70,7 Prozent), Österreich (69,2 Prozent), Slowenien (68,6 Prozent), Tschechien (68,1 Prozent), Portugal (67,6 Prozent),

Bulgarien (66,0 Prozent), Zypern (65,2 Prozent), Irland (64,2 Prozent), Luxemburg (63,6 Prozent), Ungarn (63,0 Prozent), Malta (62,8 Prozent), die Slowakei (62,4 Prozent), Frankreich (62,3 Prozent), Belgien (61,7 Prozent) und Polen (61,1 Prozent). Im Gegensatz dazu findet man in der Europäischen Union (EU-28) die geringsten Erwerbstätigenquoten der Frauen in Griechenland (47,3 Prozent), Italien (50,1 Prozent), Rumänien (56,8 Prozent), Kroatien (57,1 Prozent) und in Spanien (57,9 Prozent).

Thüringen zählt zu den europäischen Regionen mit der höchsten Erwerbstätigenquote der Frauen

Auf der Ebene der NUTS-2-Regionen ist die Spannweite der Erwerbstätigenquoten der Frauen sogar noch deutlich größer. Sie reicht von 27,3 Prozent im französischen Überseeterritorium Mayotte bis 79,4 Prozent im litauischen Sostines Regionas. Unter den NUTS-2-Regionen in der Europäischen Union (EU-28) belegte Thüringen im Jahr 2019 mit einer Erwerbstätigenquote der Frauen von 76,1 Prozent einen der vorderen Plätze (Rang 16 unter 281 NUTS-2-Regionen⁸⁾).

8) Gemeinsam mit der britischen NUTS-2-Region Surrey, East and West Sussex und der deutschen NUTS-2-Region Trier.